

# Förderfonds Kultur & Alter

Geförderte Projekte 2018

Herausgegeben von:

**ibk**kubia

kubia – Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und Inklusion

Institut für Bildung und Kultur e. V.

Barbarastraße 72, 50735 Köln

[info@ibk-kubia.de](mailto:info@ibk-kubia.de)

[www.ibk-kubia.de/foerderfonds](http://www.ibk-kubia.de/foerderfonds)

© ibk 2020

# Förderfonds Kultur & Alter

des Landes Nordrhein-Westfalen

Geförderte Projekte 2018

# Inhaltsverzeichnis

Förderfonds „Kultur & Alter“ 6

Aktionstag „Lang lebe die Kunst!“ 2019 8

## Musik

KlangPerformance für Menschen mit Demenz 10

Musikhören mit Fremden: Willkommen in (m)einem Musikzimmer 12

## Literatur

FeierAbend. Alt, frei, lustvoll 14

## Medien

Seen Unseen Scene 16

## **Theater und Tanz**

Die Unverwüstlichen – Ein Spiel von Mode und Vergänglichkeit	18
FREMD ... das sind die anderen	20
„I Hired a Contract Killer“ oder „Wie feuere ich meinen Mörder“	22
Rehe auf der Lichtung	24
Treffpunkt Friedhof. Ein Spiel.	26
versommert	28
Vor Sonnenuntergang	30
<b>Bildnachweise</b>	32

## Förderfonds Kultur & Alter

*des Landes Nordrhein-Westfalen*

Mit dem Förderfonds Kultur & Alter unterstützt das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen Projekte, die innovative und zeitgemäße kulturelle Angebots- und Vermittlungsformate für ältere Menschen schaffen. Bewerben können sich nordrhein-westfälische Kulturschaffende, kommunale und freie Kulturinstitutionen sowie Einrichtungen der Sozialen Altenarbeit, die in Zusammenarbeit mit einer Künstlerin oder einem Künstler bzw. einer Kultureinrichtung ein kulturelles Projekt mit älteren Menschen in Nordrhein-Westfalen umsetzen. Die erste Phase der Antragstellung wird vom Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und Inklusion (kubia) begleitet und beraten.

Bevorzugt gefördert werden Projekte mit besonderer künstlerisch-kultureller Qualität, die modellhafte und nachhaltige Formen und Formate der Kulturarbeit entwickeln. Die Maßnahmen sollen zur aktiven Teilnahme Älterer am gesellschaftlich-kulturellen Leben, zu deren Engagement in der Kultur und einem verbesserten Zugang zu Kunst und Kultur beitragen.

„Kulturteilhabe von älteren Männern“, so lautete im Jahr 2018 der Förderschwerpunkt und hatte zum Ziel, die künstlerisch-kulturelle Aktivität und Kulturelle Bildung älterer Männer in besonderem Maße zu fördern und deren Anteil in der Kulturarbeit mit und von Älteren zu erhöhen.

Aus den insgesamt 60 Bewerbungen wurden 11 Projekte mit einem Fördervolumen von insgesamt rund 101.500 Euro (100.000€) ausgewählt, darunter Projekte aus den Sparten Bildende Kunst, Tanz, Theater und Musik.

Weitere Informationen: [www.ibk-kubia.de/foerderfonds](http://www.ibk-kubia.de/foerderfonds)



## Aktionstag „Lang lebe die Kunst!“ 2019

10. Mai 2019 | Theater am Alten Markt, Bielefeld

Über 30 kulturaktive Ältere aus ganz Nordrhein-Westfalen stellten beim Aktionstag am 10. Mai 2019 im Theater am Alten Markt in Bielefeld den mehr als 90 Gästen ihre durch den Förderfonds Kultur & Alter geförderten Projekte vor. Gleich zu Beginn riss das Düsseldorfer Seniorentheater in der Altstadt SeTA das Publikum in einen grotesken Strudel aus Leben und Tod. Extra für diesen Tag erarbeitete die Theatergruppe eine Szenenauswahl des Stückes „Wie feuere ich meinen Mörder?“ und stellte die großartige Spielfreude aller Beteiligten unter Beweis. Einen Einblick in die Arbeit des Erzählcafés „FeierAbend. Alt, frei, lustvoll“ gab das Team rund um Peter Küstermann vom Kulturzentrum BÜZ Minden. 20 Männer zwischen 50 und 70 Jahren trafen sich regelmäßig, um sich über die anstehende Lebensphase des „Rentnerdaseins“ auszutauschen.


Wie komme ich mit einer Dame im Café ins Gespräch? Wie mache ich als Mann auf mich aufmerksam? Matthias Hecht, Schauspieler des Ensembles artscenico e.V. aus Dortmund, brachte das Publikum eindrucksvoll zum Lachen und vermittelte so einen Eindruck von der Stationen-Performance „Rehe auf der Lichtung“, die mit ironischem Blick auf das Alter im Sommer 2018 auf dem Dortmunder Hauptfriedhof zu erleben war.

Albert Ruppelt, DJ und Musikproduzent aus Münster, berichtete eindrucklich von seinem intergenerationellen Vinylfanprojekt „Willkommen in (m)einem Musikzimmer“. Jan-Christoph Tonigs gab Impressionen von einem partizipativen Kunstprojekt mit Blinden und Menschen mit Sehbehinderung, welches an der Kulturellen Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH in Rheine stattgefunden hat.

Die Projektauswahl machte den Aktionstag zu einer vielseitigen Veranstaltung, von der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit vielen Impulsen und inspiriert für neue Projektanträge nach Hause zurückkehrten.

Weitere Informationen: [www.ibk-kubia.de/aktionstag](http://www.ibk-kubia.de/aktionstag)



A group of six people, three men and three women, are standing in a row behind a grave. They are all smiling and holding small potted plants. From left to right: an older man with white hair and glasses holds a yellow flower pot; a woman with short brown hair and glasses holds a yellow flower pot; a man with glasses and a beard in a maroon shirt holds a pink flower pot; a woman with curly brown hair and glasses in a dark blue top holds a yellow flower pot; a woman with white hair and glasses in a dark jacket holds a pink flower pot; and a woman with white hair and glasses in a grey jacket holds a yellow flower pot. The background is a textured, light-colored wall. In the foreground, a white headstone is visible with German text.

MEIN LEBEN  
BUNTE FEDER  
SCHWARZER  
VOGEL

## KlangPerformance für Menschen mit Demenz

*Projektträger und -leitung: Elisabeth von Leliwa*

*Kooperationspartner: EarPort Duisburg*

In einem ästhetisch zeitgenössischen Rahmen kreativ zu werden, ermöglichte das Projekt „KlangPerformance für Menschen mit Demenz“. Ausgehend von der musikalischen Avantgarde, nach dem Vorbild von John Cage und der Fluxus-Bewegung, wurden Menschen mit Demenz ermuntert Klang und Musik in allen Dingen zu suchen.

In Kooperation mit dem EarPort im Duisburger Innenhafen, der Klarinettistin Hyunjung Kim als Gastmusikerin und dem Akkordeonist Filip Erakovic konnten drei Workshops durchgeführt werden. Dabei standen Stimm- und Körperklänge ebenso im Vordergrund, wie die Erforschung der vielfältigen Klangmöglichkeiten der jeweils vorgestellten Instrumente.

Ziele waren die körperliche und sinnliche Aktivierung, die Verfeinerung von Wahrnehmung und Hören sowie die gemeinsame „KlangPerformance“. Scheinbar „unmusikalische“ Requisiten wie Walnüsse, Knackfrösche oder Papier sowie Geräuschinstrumente konnten auf Zeichengebung der Komponisten für gemeinsame, gelungene Klangaktionen eingesetzt werden.

Entstanden sind weiterhin frei gestaltete grafische Partituren mit Naturmaterialien wie Zweigen, Ästen oder Steinen. Zeitungsschnipsel und -schlagzeilen dienten als Grundlage für chorale Einheiten.

Weitere Informationen: [www.von-leliwa.com/musik-und-demenz](http://www.von-leliwa.com/musik-und-demenz)





## Musikhören mit Fremden: Willkommen in (m)einem Musikzimmer

*Projektträger: FTI e.V. c/o Musiklabel Trust in Wax*

*Projektleitung: Sabine Lange*

*Kooperationspartner: eldoradio - Campusradio für Dortmund, medienforum münster e.V., Verein Bürgernetz Münster, Beatnetz Münster*

Was passiert, wenn Musikverrückte im besten Alter auf junge DJ(ane)s & Produzenten treffen? In dem Projekt „Musikhören mit Fremden: Willkommen in (m)einem Musikzimmer“ ließ sich das Künstlerkollektiv und Plattenlabel „Trust in Wax“ von der älteren Generation ihre Schallplattensammlung zeigen. Bei einer Tasse Kaffee und einem guten Gespräch durchstöberten Jung und Alt gemeinsam die Plattenschränke, wobei sie manchmal Vergessenes entdeckten und sich eine Menge ganz persönlicher Geschichten rund um die schwarzen Scheiben zu erzählen hatten. Der gemeinsame Nenner im gesamten Projekt: Schallplatten sind begehrte Tonträger in der Produzenten- und DJ-Szene, die immer auf der Suche nach Samples für ihre Sets sind und nach wie vor mit Vinyl auflegen. Im Gegenzug zur Einladung in ihr Musikzimmer stand das Angebot, das Label und seine Arbeit näher kennenzulernen und vielleicht aus der eigenen Lieblingsplatte einen Remix zu erstellen. Aus den Begegnungen sind nicht nur Remixes, sondern auch eine Filmdokumentation und ein neues Format entstanden: Beim „Vinyl-Talk“ wird nun in Münster regelmäßig über Lieblingsmusik und Plattengeschichten vor Publikum geplaudert und alten Scheiben in neuem Sound gelauscht.

Weitere Informationen: [www.trustinwax.com](http://www.trustinwax.com)



## FeierAbend. Alt, frei, lustvoll

*Projektträger: Kulturzentrum BÜZ Minden*

*Projektleitung: Peter Küstermann*

*Kooperationspartner: Altentagesstätte Treffpunkt am Johanniskirchhof, Minden; Lektora-Verlag, Paderborn; internationale deutschsprachige Autorengemeinschaft „die kogge“, Stein*

Das Ende der Erwerbstätigkeit stellt für viele einen Einschnitt dar, von befreiend bis beängstigend. Menschen stellen nach der Berentung ein erhöhtes Bedürfnis nach Struktur und Kontakten fest sowie den Wunsch, den Nachkommen etwas nachhaltig Individuelles zu hinterlassen, sei es materiell oder ideell. Mit dem Erzählcafé „FeierAbend. Alt, frei, lustvoll“ schuf das Kulturzentrum BÜZ Minden eine Möglichkeit für interessierte Männer nach der Berufsphase, sich untereinander auszutauschen und eigene positive Identitäten für die kommende neue Lebensphase zu entwickeln. Acht Erzählcafés und Schreibwerkstätten brachten Männer mit unterschiedlichen Berufen, wie Lehrer, Ingenieur, Bademeister, Lokführer oder Facharbeiter sowie mit vielfältigen Erfahrungen zusammen. Im Vergleich zu älteren Frauen waren sie es weniger gewohnt, ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen und benötigten den geschützten Raum der Männergruppe. Im Rahmen intensiver Gespräche sind selbstgeschriebene Texte über persönliche Erfahrungen aus der Zeit des Kalten Krieges, der damaligen Studentenbewegungen um 1968 und dem aktuellen digitalen Zeitalter entstanden. Begleitet wurden die 20 Teilnehmer von einem Referententeam, bestehend aus einem Sozialpädagogen, einem Seniortrainer, einem Autor, einem Schauspieler, einem Naturwissenschaftler und einem Philosophen.

Weitere Informationen: [www.buezdigital.de](http://www.buezdigital.de)



## Seen Unseen Scene

*Projektträger: Kulturelle Begegnungsstätte Kloster Bentlage gGmbH*

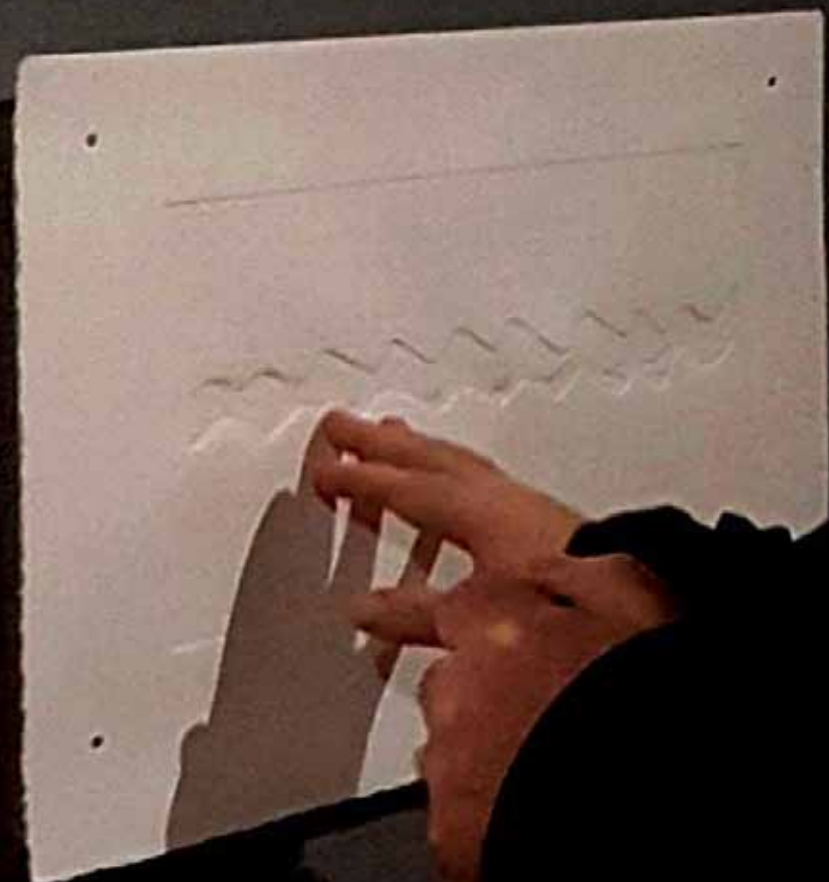
*Projektleitung: Jan-Christoph Tonigs*

*Kooperationspartner: Behindertenbeirat Stadt Rheine / Kopernikus Gymnasium Rheine*

Mit „Seen Unseen Scene“ entwickelte das Wiener Künstlerduo Muzak & Riha ein partizipatives Kunstprojekt, das auf künstlerische Weise untersuchte, wie Bildproduktion und Bildwahrnehmung möglich ist, wenn auf den visuellen Sinn verzichtet werden muss. Dafür haben sich Muzak & Riha auf die Suche nach den nicht sichtbaren Bildern gemacht und mit blinden Menschen in Österreich und Deutschland unter Verwendung von druckgrafischen Techniken einen experimentellen Tast-Seh-Film entwickelt. Die im Kloster Bentlage entstandenen Druckgrafiken bildeten dabei die Bildebene des Films. Sie wurden von den Platten gedruckt, die die Blinden allein mit ihrem Tastsinn gestaltet haben. Nach weiteren Arbeitsschritten konnten diese Drucke digitalisiert und über ein Schnittprogramm für den Film animiert werden. In einem weiteren Projektteil haben Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 der Europaschule Kopernikus-Gymnasium in Rheine gemeinsam mit dem Künstlerduo sowie blinden Seniorinnen und Senioren Fühlkisten gebaut. Zuvor haben die Schülerinnen und Schüler allerdings selbst auf den Sehsinn verzichtet und die Umwelt über die anderen Sinne erfahren. Diese Erfahrungen übersetzten sie künstlerisch in die Fühlkisten.

Weitere Informationen: [www.kloster-bentlage.de](http://www.kloster-bentlage.de)





## Die Unverwüstlichen – Ein Spiel von Mode und Vergänglichkeit

*Projektträger und -leitung: Friederike Felbeck*

*Kooperationspartner: Edmund-Hilvert-Haus Düsseldorf, AWO Seniorenzentrum Duisburg  
Innenhafen*

Wie alt können wir werden? Wie altern wir in Zukunft? Ist 70 die neue 30? Oder 25 die neue 65? Und wann fängt das Leben eigentlich wirklich an? In der Modestadt Düsseldorf entwarfen die finnische Komponistin Johanna Juhola und die Düsseldorfer Regisseurin Friederike Felbeck eine musikalische Zukunftsvision von Selbstoptimierung, Vergänglichkeit und schönem Schein.

Auf der Grundlage eines philosophischen Textes von Giacomo Leopardi, einem Dialog zwischen Mode und Tod, wurde mit den beteiligten Seniorinnen und Künstlern eine Text- und Spielfassung entwickelt, die anschließend zur Vertonung an die finnische Komponistin weitergegeben wurde. Die Teilnehmenden aus dem Edmund-Hilvert-Haus waren aktiv auf der Bühne an der Aufführung beteiligt und haben mit allen Bereichen einer Musiktheaterproduktion zusammen gearbeitet, so dass eigene Ideen, Wünsche und Erfahrungen in die Aufführung eingeflossen sind. Dem gegenüber standen die jungen Talente der Schauspielschule Stage School Salomon, die in improvisierten Monologen und Szenen interaktiv während der Aufführungen mit den Zuschauerinnen und Zuschauern agierten. Insgesamt waren 40 Musikerinnen, Künstler, Schauspielerinnen und weitere aus acht Nationen und in einem Altersspektrum von 17 bis 93 Jahren an dieser Produktion beteiligt.



## FREMD ... das sind die anderen

*Projektträger: VolXbühne – Ensemble der Generationen am Theater an der Ruhr*

*Projektleitung: Jörg Fürst*

*Kooperationspartner: Rembergsschule – Förderschule Mülheim an der Ruhr, A.TONAL.THEATER, Köln*

Das Projekt „FREMD ... das sind die anderen“ brachte von März bis Anfang Juli zwei Personengruppen zusammen, die es in der Öffentlichkeit oft schwer haben ihre Stimme zu erheben und häufig jenseits des „normalen“ Alltags leben. Zwölf handlungs- und sprachbehinderte Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren arbeiteten mit acht vornehmlich männlichen Senioren sowie fünf professionellen Theaternachern aus den Bereichen Regie, Bühne, Kostüm, Video und Musik zusammen. Die Jugendlichen fühlten sich aufgrund ihrer Behinderung oft „machtlos“, an der gesellschaftlichen Teilhabe gehemmt und fremd. Die älteren Männer erlebten nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben oftmals einen Machtverlust, der sie in ihrem Selbstverständnis zentral berührt und in Frage stellt. Ausgehend von der Feststellung, dass sich Identität, Selbstwertgefühl und die Integration in eine Gesellschaft zuallererst über Sprache herstellen lassen, führten Wahrnehmungs-, Partner-, Sprach-, Rhythmus-, Improvisationsübungen zur Entwicklung erster Inhalte und Szenen. Anschließend wurden Berührungspunkte und Unterschiede zwischen den Jugendlichen und den Senioren identifiziert, gemeinsam Stücktexte entwickelt und schließlich einem größeren Publikum in vier Aufführungen präsentiert.

Weitere Informationen: [www.volxbuehne.de](http://www.volxbuehne.de)





## „I Hired a Contract Killer“ oder „Wie feuere ich meinen Mörder“

*Projektträger: SeTA – Seniorentheater in der Altstadt e.V.*

*Projektleitung: Gabriele Pickart Alvaro*

*Kooperationspartner: FFT Düsseldorf*

Henri Boulangers, ein in London gestrandeter Franzose, lebt völlig isoliert in einer Vorstadtwohnung. Die eintönige Arbeit bestimmt sein Leben und gibt ihm Struktur, bis eines Tages alle ausländischen Arbeitnehmer gehen müssen. Henri verliert seinen Lebensmut und beschließt zu sterben. Mit der Bühnenversion zum Film „I Hired a Contract Killer“ des finnischen Filmemachers Aki Kaurismäki hat sich das Ensemble des Seniorentheater in der Altstadt (SeTA) e.V. unter der Leitung von Regisseurin Kathrin Sievers einer spannenden und skurrilen Geschichte mit überraschendem Ausgang gewidmet. Das Inszenierungskonzept stellte das Ensemble vor etliche Herausforderungen. Alle Geräusche, die die ansonsten recht wortkargen Szenen begleiteten, etwa das Öffnen von Türen, das Tropfen eines Wasserhahns, der Milchschaumer oder der Straßenlärm, wurden von den Darstellerinnen und Darstellern an Mikrofonen mit Hilfe unterschiedlichster Gegenstände live am Bühnenrand erzeugt. Eine weitere Herausforderung bestand in der Kleinteiligkeit des Theaterstücks mit schnellen Wechseln der oft sehr kurzen Szenen. Um schnelle, reibungslose Umbauten zwischen den Szenen zu ermöglichen, wurden fahrbare Kulissen entwickelt, die zudem von zwei Seiten bespielbar waren. Insgesamt 18 Spielerinnen und Spieler zwischen 63 und 90 Jahren waren an dieser grotesken Inszenierung über Leben, Liebe und Tod beteiligt.

Weitere Informationen: [www.seta-duesseldorf.de](http://www.seta-duesseldorf.de)



## Rehe auf der Lichtung

*Projektträger: artscenico e.V.*

*Projektleitung: Rolf Dennemann, Beate Conze*

*Kooperationspartner: Friedhofsverwaltung Hauptfriedhof Dortmund, Friedhofsgärtner Vereinigung*

Auf dem Hauptfriedhof Dortmund konnte man im Sommer seltsame Dinge sehen. Da waren Vogelkundler unterwegs, liefen eigenwillige Gestalten mit hirschähnlichen Geweihen umher und man erhielt Tipps zum „Einsitzen“. Das parkähnliche Gelände war Ausgangspunkt der Stationen-Performance „Rehe auf der Lichtung“, die einen ironischen Blick auf das Altsein warf. Während des Parcours fanden stationäre „Beratungsperformances“ zu den Themen Ornithologie, Alternative „Einsitzen“, das Denken, Leben als Sonderling und Heiratsschwindel im Wandel der Zeit. Erfahrungen mit Klischees über das Altsein dienten als Basis für die Text- und Theaterarbeit der 20 beteiligten Laiendarstellerinnen und Profischauspieler, die sich des Themas auf verschiedene künstlerische Weise annahmen. Ziel war es, zu einem anderen Blick auf das Altsein und Altwerden anzuregen.

Weitere Informationen: [www.artscenico.de](http://www.artscenico.de)





## Treffpunkt Friedhof. Ein Spiel.

*Projektträger: TEATRON THEATER Arnsberg*

*Projektleitung: Ursula und Yehuda Almagor*

*Kooperationspartner: Fachstelle Zukunft Alter der Stadt Arnsberg, Verein „Erhaltet den Eichholz-friedhof“ Arnsberg*

Elf theaterbegeisterte Spielerinnen und Spieler zwischen 64 und 80 Jahren haben sich über ein halbes Jahr hinweg getroffen, sich ausgetauscht, sich erinnert und ihre Gedanken, Ängste und Hoffnungen zu den letzten Fragen des Lebens geteilt. Elf Menschen, die langsam auf das Ende ihres Lebens zugehen, die zurückschauen auf ihr gelebtes Leben, und nach vorne auf das Rätsel, das vor ihnen liegt. Eine Lebenszeit, in der der Friedhof immer öfter zum Treffpunkt wird, wo man Freunde und Verwandte auf deren letzten Weg begleitet, wo aber auch Leben stattfindet, Begegnung und Freundschaft, und große Achtsamkeit im Bewusstsein, dass das Leben nicht ewig währt... Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entwickelten unter der Leitung von Ursula und Yehuda Almagor ein dokumentarisch-biografisches Stück, das mit Tiefgang und Humor, mit Wehmut und einem Augenzwinkern, mit Freude über das gelebte Leben und dem hoffnungsvollen Ausblick ins Ungewisse viele Menschen im Publikum in seinen Bann gezogen hat. In den anschließenden Publikumsgesprächen wurde deutlich, dass das Thema Tod eine Interpretation und Umsetzung erfahren hatte, die auf Viele befreiend und bereichernd wirkte.

Weitere Informationen: [www.teatron-theater.de](http://www.teatron-theater.de)





VADIS

MEIN LEBEN  
BUNTE FEEDER  
VORANKER  
VOGEL

TRÄ

HAND IN HAND  
AUF EINEM  
REGEN  
HIMMEL

HEIMKOMMEN

## versommert

*Projektträger: Tanzgebiet e.V.*

*Projektleitung: Jelena Ivanovic*

*Kooperationspartner: Kunstbad, eine Reihe in Zusammenarbeit mit der Stadt Essen, dem Kulturbüro Essen und den Sport- & Bäderbetrieben Essen*

Sommer – ein verheißungsvolles Wort.

Sommer – eine Idee von endlos langen Tagen.

Sommer – alles scheint möglich.

Eine tänzerische Liebeserklärung an einen nicht endenden Sommer inszenierte Jelena Ivanovic mit Tanzgebiete e.V. im Grugabad in Essen. Für dieses Tanz- und Theaterprojekt suchte die Tänzerin junge Erwachsene in der Berufsausbildung sowie ältere Menschen, die das Berufsleben größtenteils schon hinter sich gelassen haben. Vorerfahrungen im Bereich Tanz und Theater standen bei der Entwicklung des Stücks nicht im Vordergrund. Vielmehr zählte die Motivation und Bereitschaft der 20 Darstellerinnen und Darsteller zwischen 17 und 70 Jahren, in einem kreativen Probenprozess eine gemeinsame Sprache zu entwickeln. Eine Sprache, die unterschiedliche Lebenswelten und Generationen verbindet und von den Wünschen und Erwartungen an einen scheinbar endlosen Sommer erzählt. Ergänzt wurde die Arbeit der Laiendarstellerinnen und -darsteller von vier professionellen Tänzern und einer klassisch ausgebildeten Sängerin.

Weitere Informationen: [www.jelena-ivanovic.com](http://www.jelena-ivanovic.com)



## Vor Sonnenuntergang

*Projektträger: Theater Arbeit Duisburg*

*Projektleitung: Stefan Schroer*

*Kooperationspartner: Hafenkneipe „Zum Hübi“ / Lokal Harmonie*

Die Probenarbeit begann im Sommer 2018 mit Blick auf den Sonnenuntergang im Biergarten der Hafenkneipe „Zum Hübi“. Entstanden ist ein Theaterprojekt mit sieben Männern zwischen 57 und 80 Jahren, basierend auf deren Erinnerungen und biografischen Anekdoten vergangener Zeiten. Die individuellen Lebenswege, Bildungs- und Arbeitsbiografien, ob Facharbeiter, Gewerkschaftler, Büroangestellter, Lehrer, Musiker oder Schriftsteller, boten vielschichtige Anknüpfungspunkte für die Zusammenarbeit. Mittels Bühnen-Improvisationen, gemeinsamer Textentwicklung, spielerischer Exkursionen im Stadtteil Ruhrort sowie musikalischer Improvisation entstand eine Szenenauswahl, die der Dramaturg Stefan Schroer und die Theaterpädagogin Sarah Mehlfeld zu einer Bühnenversion zusammenfügten. Ob 68er-Revolution, Mauerfall oder Globalisierung, die Themen und damit auch die Materialien für die Stückentwicklung waren vielseitig. Diskussionen zur Rolle der Männer, Familie, Erwerbstätigkeit und zum Ruhestand durften dabei ebenfalls nicht fehlen. Vier abschließende Aufführungen fanden in der Hafenkneipe bei Sonnenuntergang über dem Hafenmund in Duisburg statt.

Weitere Informationen: [www.theater-arbeit-duisburg.de](http://www.theater-arbeit-duisburg.de)





## Bildnachweise

© *Fotografien*

Cover	Ursula Kaufmann (o.l.)
	Bozica Babic (o.r.)
	EarPort Duisburg (m.l.)
	Jürgen Brinkmann (m.r.)
	Maike Brautmeier (u.l.)
	Guntram Walter (u.r.)
S. 7	Ursula Kaufmann
S. 9	Manfred Haupthoff
S. 11	EarPort Duisburg
S. 13	Maike Brautmeier
S. 15	Peter Küstermann
S. 17	Muzak & Riha
S. 19	Michael Schendel
S. 21	Jürgen Brinkmann
S. 23	Bozica Babic
S. 25	Guntram Walter
S. 27	Manfred Haupthoff
S. 29	Ursula Kaufmann
S. 31	Media DEVICE





# ibkkubia

Kultur | Alter | Inklusion

kubia – Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und Inklusion

Institut für Bildung und Kultur e. V.

Barbarastraße 72, 50735 Köln

Tel. 0221 22 28 66 - 0

info@ibk-kubia.de

[www.ibk-kubia.de](http://www.ibk-kubia.de)

[www.theatergold.de](http://www.theatergold.de)

[www.kulturgeragogik.de](http://www.kulturgeragogik.de)

[www.facebook.com/ibkkubia](https://www.facebook.com/ibkkubia)

[www.twitter.com/ibkkubia](https://www.twitter.com/ibkkubia)

Newsletter lesen und abonnieren:

[www.ibk-kubia.de/newsletter](http://www.ibk-kubia.de/newsletter)

Gefördert von:

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen

